

weniger als steif. Er verwendete Sorgfalt auf seinen Anzug, so dass sein Aeusseres den Ausdruck stattlicher Ritterlichkeit mit einer Anmut vereinigte, die als Widerschein seines Innern bei der ersten Annäherung gewann. Ein Militär und Cavalier von wissenschaftlicher Bildung, gebot er über drei Sprachen, die er mit gleicher Ungezwungenheit, mit gleicher Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck zu handhaben verstand.¹

Crossard, der sich damals um eine Anstellung in der österreichischen Armee bewarb und anfangs von Bellegarde ablehnend beschieden wurde, sagt von ihm: ‚Voll tiefer politischer und militärischer Kenntnisse und ohne Zweifel in diesen beiden Beziehungen einer der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit, hat ihm die Natur Alles verliehen, was den Staats-, Hof- und Kriegsmann bildet.‘² Und der sonst allerdings berüchtigte Montgaillard, dessen Zeugniß aber in diesem Falle ganz unverdächtig ist, bemerkt: ‚Er war ein geschickter und politisch gebildeter Officier, ein sehr loyaler Charakter, der Umstände und Dinge richtig beurtheilte. Ich werde diesem General stets jene Achtung und jenen Respect bewahren, welche der Ehrenhaftigkeit, der Strenge der Grundsätze, seinen Talenten und seiner Lebensführung gebühren.‘³

Doch bei all' diesen trefflichen Eigenschaften hatte auch Bellegarde seine Gegner. ‚Es ist unglaublich,‘ bemerkt Marie Christine, ‚wie viele Feinde er hier hat, zumal die Partei Clerfayt's.‘⁴ Aber auch der Prinz Coburg hatte von ihm eine üble Meinung.⁵ Werneck und Kolowrat galten als seine Widersacher.⁶ Als sich im Publicum das Gerücht verbreitete, dass der Kaiser Bellegarde ein Gutachten über den bevorstehenden Feldzug abverlangt habe, gab dies zu dem übelwollenden Gerede Anlass, er arbeite mit dem Minister an einem Operationsplane ohne Wissen Clerfayt's und ohne dass dieser zu

¹ Helfert, Freih. v., 1814. Ausgang der französischen Herrschaft in Oberitalien u. s. f., in: Archiv für österr. Geschichte LXXVI, 477 ff.

² Crossard, Mémoires militaires I, 186.

³ Montgaillard, Mémoires secrets 105.

⁴ Maria Christine an den Kurfürsten von Cöln, ce 22 février 1796.

⁵ Grimm an Katharina II. A Grimma. Gotha, ce mercredi, 28 mai (8 juin) 1796 im Sbornik XLIV, 724.

⁶ (Dietrichstein) an (Bellegarde). Vienne, le 15 juin 1796. Or. eig.